

Die Bausteinsammlung 2000

der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche

ist der Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel zugesprochen worden.

Mit der Bausteinsammlung unterstützt die Gesamtkirche Bauvorhaben unserer Kirche.

Jeder wird gebeten, durch den Kauf von "Bausteinen" mitzuhelfen.

"Bausteine" werden zum Preis von 2,- DM, 5,- DM und 10,- DM angeboten. Mit dem niedrigsten Wert kann auch ein Kind von seinem Taschengeld zu diesem Hilfswerk der Kirche beitragen.

Der "Baustein" gilt als Quittung; daher trägt er eine Nummer, die eine genaue Abrechnung ermöglicht. Er kann auch gegenüber dem Finanzamt als Spendenquittung verwendet werden.

Die Gelder werden von den einzelnen Gemeinden laufend an die Kasse des jeweiligen Kirchenbezirkes abgeführt mit dem Vermerk "Bausteinsammlung 2000" und von dort gesammelt an die Allgemeine Kirchenkasse der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche, Schopenhauerstraße 7, 30625 Hannover, weitergeleitet, ebenfalls mit dem Vermerk "Bausteinsammlung 2000".



... damit du sicheren Grund der Lehre erfahrest, in der du unterrichtet bist.

Lukas 1,4

Geleitwort des Bischofs

Liebe Schwestern und Brüder!

Luther hat es geschrieben und trifft den Nagel auf den Kopf:

"Gottes Wort wird durch Erhaltung guter Schulen und Erziehung der Jugend für uns und unsere Nachkommen erhalten." Genau das möchten wir, wenn wir in diesem Jahr 2000 für unsere Hochschule in Oberursel - Perle des Taunus - die Bausteinsammlung erbitten. Vor vielen Gotteshäusern der SELK stehen die Schwestern und Brüder und halten die Bausteine bereit. Mit Luther also für Gottes Wort und unsere Nachkommen!

In herzlicher, geschwisterlicher Verbundenheit

Ihr

(Dr. Diethardt Roth)
Bischof



Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche



Baustein-Sammlung 2000

für die
Lutherische Theologische Hochschule
Oberursel

Die Lutherische Theologische Hochschule Oberursel

Was uns unsere Hochschule seit langem wert ist

Seit 1948 setzt die Hochschule in Oberursel am Taunus die theologische Ausbildungsarbeit fort, die vor dem Krieg am theologischen Seminar in Breslau und an der Hochschule in Kleinmachnow bei Berlin erfolgte. Die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK) trägt die vom hessischen Staat anerkannte Kirchliche Hochschule mit allen finanziellen Verpflichtungen, die sich daraus ergeben.

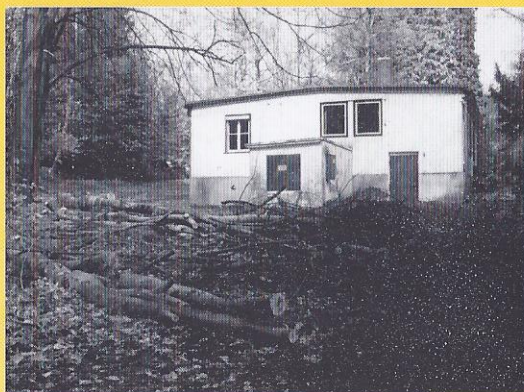
Daß eine so kleine Kirche wie die SELK sich eine so anspruchsvolle Einrichtung wie eine eigene Theologische Hochschule gönnt, zeigt, welch hohen Stellenwert sie der theologischen Arbeit beimißt. Um auf ihrem kirchlichen Weg eine klare Linie einhalten zu können, muß in intensiver Auseinandersetzung beständig um Klarheit in Fragen der kirchlichen Lehre gerungen werden.

Was unsere Hochschule zu bieten hat

Die Lutherische Theologische Hochschule bietet nicht nur den angehenden Pfarrern der SELK, sondern auch Studierenden aus anderen Kirchen bis weit über Deutschland hinaus ein Studium der evangelischen Theologie an, bei dem die lutherische Lehrtradition besonders aufmerksam berücksichtigt wird. Mit den theologischen Seminaren der Lutheran Church-Missouri Synod in den USA verbindet sie ein Austauschprogramm.

Alle Einrichtungen mit Vorlesungsräumen, Bibliothek, Verwaltung, Wohnheimen für die Studierenden, Mensa, Gästezimmern und Wohnhäusern für die Professoren sind auf einem parkähnlichen Campus (Hochschulgelände) miteinander vereint. Die St. Johanneskirche, die von der Hochschule mitgenutzt werden kann, liegt in unmittelbarer Nachbarschaft.

In den fünfzig Jahren ihres Bestehens konnte die Hochschule immer weiter ausgebaut werden, so daß sie den erheblichen Anforderungen an eine solche Ausbildungsstätte immer besser genügt. Neben dem Unterhalt der fünf hauptamtlichen Professoren, die für die theologischen Hauptfächer zuständig sind, und weiterer Lehrkräfte werden der Erhalt der Gebäude, ihre Ausstattung und der laufende Betrieb über das Aufkommen der Kirchenbeiträge und durch Spenden finanziert.



Wozu unsere Hochschule jetzt Hilfe braucht

Während die Studentengenerationen rasch aufeinander folgen, ist auch die Fakultät inzwischen in ihre dritte Generation eingetreten. Die Zeit hinterläßt ihre Spuren aber nicht nur im Wechsel der handelnden Personen. An den Gebäuden nagt der Zahn der Zeit. Während für Pfarrhäuser, Kirchen und Gemeindehäuser jeweils die einzelnen Gemeinden sorgen, stehen die Professorenhäuser, Lehr-, Verwaltungs- und Wohngebäude der Hochschule buchstäblich fast im Walde. Sie befinden sich also nicht in Sichtweite zu den Gemeinden, auf die auch sie für ihren Unterhalt angewiesen sind.

In den vergangenen fünfzig Jahren sind nicht nur neue Bauten hinzugekommen, sondern viele Gebäude auch alt und inzwischen dringend renovierungsbedürftig geworden. Hier will die Bausteinsammlung 2000 helfen.



Worum es im einzelnen geht

Vier der fünf Dozenten wohnen in Holzhäusern, die bereits 1948 errichtet wurden. Diese müssen nicht nur in ihrem Zustand erhalten, sondern auch technisch so weit überholt werden, daß heutige Sicherheitsvorschriften eingehalten werden. Auch eine wenigstens annähernde Anpassung der Gebäude auf heutiges Wohnen wird angestrebt. Kinder können nicht mehr in niedrigen Bodenverschlägen unter dem Dach untergebracht werden.

Das Wohnheim für ledige Studierende steht bereits 35 Jahre. Es stellt vom Keller bis zum Dach umfangreiche Renovierungsaufgaben.

Die Bibliotheks-, Lehr- und Verwaltungsräume zeigen schon auf den ersten Blick vielerlei Schäden, die behoben werden müssen, und ein äußeres Erscheinungsbild, das sehr zu wünschen übrig läßt.

Wie Sie unserer Hochschule helfen können

Die Bausteinsammlung soll nicht alle Lasten allein tragen. Aber wir erbitten einen spürbaren Beitrag. Die kirchlichen Stellen und Fonds helfen nach Kräften mit. Wir hoffen auch auf Hilfe aus unserer Schwesterkirche in Amerika, die vor fünfzig Jahren den Start ermöglicht hat. Öffentliche Mittel sind für die genannten Aufgaben nicht zu bekommen. Mit jedem Baustein, den Sie erwerben, helfen Sie. Zugleich ermutigen Sie damit andere zum Geben. Gott bezieht Sie in sein Segnen ein, das uns alle trägt. Über unsern guten Willen hinaus, der leicht erlahmt, kann er unser Wollen stärken und uns das Vollbringen schenken: unsere Hochschule auch weiterhin zu erhalten.